

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Fantasietiere aus Holz gestalten

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



III.25

Modellieren, basteln, Umwelts gestalten

Sägen, fellen, nageln – Fantasietiere aus Holz gestalten

Lucia Kubicki-Wilg



Das ist ein Komplexprojekt vom Bereich Holz und Holzwerkstoffe, bei dem mehrere Unterrichtsstunden in der Werkstatt verbringen, die Werkstoffe Holz und welche Bearbeitungsmethoden im Umgang mit „harten“ Holz zu erlernen, sich mit der Holzverarbeitung im Zusammenhang mit der Umweltschutzthematik auseinandersetzen. In der Werkstatt beschäftigen sich die Schüler mit der Herstellung von Holzspielzeug, Spielzeug und Gestalten aus Holz. Die Schüler arbeiten die Schnittlinien und Stellen an ihren Fantasietieren und machen dabei nicht nur auf ihre Kreativität, sondern auch auf die regelmäßige Kursarbeit aufmerksam – auch bei einfachen und speziellen Tätigkeiten.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 3 und 4
Quartier: in 4 Unterrichtsstunden
Quartier: Beschäftigung mit Holzwerkstoffen und deren Eigenschaften und
Kompetenzen: Kreativität beim Lösen praktischer Aufgabenstellungen; Sachkompetenz und Fachkompetenz bei der Herstellung von Holzspielzeug und Holzwerkstoffen; soziale und emotionale, Gestaltungs- und ergonomische Fähigkeiten können.

Inhalte: Planung und Herstellung eines Werkstücks; Gestaltung mit Holzwerkstoffen; Holzwerkzeuge und Techniken der Holzverarbeitung; Holzwerkstoffe; Holzwerkstoffe; Holzwerkstoffe; Holzwerkstoffe.

Medien: Holzwerkstoffe; Holzwerkstoffe; Holzwerkstoffe; Holzwerkstoffe.

Zusatzmaterial: Holzwerkstoffe; Holzwerkstoffe; Holzwerkstoffe; Holzwerkstoffe.

III.25

Modellieren, bauen, Umwelt gestalten

Sägen, feilen, nageln – Fantasietiere aus Holz gestalten

Laura Fabiola Rillig



© fotografxxx/E+/Getty Images

Dass es im Kunstunterricht nicht ausschließlich ums Malen und Zeichnen geht, ist den meisten Lehrkräften bekannt. Welche Faszination allerdings der Werkstoff Holz birgt und welche Begeisterung Kinder im Umgang mit „echtem“ Werkzeug aufbringen, zeigt sich erst, wenn man die Holzwerkstatt ins Klassenzimmer holt. Diese Unterrichtseinheit macht Mut, es einmal auszuprobieren. Sie vermittelt Basiswissen zu den wichtigsten Werkzeugen und Techniken und lädt zum Erkunden, Erproben und Gestalten ein. Mit viel Freude arbeiten die Schülerinnen und Schüler an ihren Fantasietieren und erweitern dabei nicht nur ihre kreativen, sondern – dank regelmäßiger Kunstkonferenzen – auch ihre reflektiven und sprachlichen Fähigkeiten.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	3 und 4
Dauer:	ca. 6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Bautechnische Verfahren kennen und anwenden; Fantasie und Kreativität beim Lösen gestalterischer Aufgaben einsetzen; Sachkenntnisse und Fachbegriffe zu Gestaltungsmitteln und Verfahren erwerben und anwenden; Gestaltungsprozesse und -ergebnisse reflektieren können
Inhalte:	Planung und Umsetzung eines Werkstückes; Gestalten mit Holz (wichtigste Werkzeuge und Techniken kennenlernen); Kunstkonferenz
Medien:	Text, Bild-Wort-Karten, Arbeitsblätter, Anleitungen, Vorlagen
Zusatzmaterial:	DIN-A3-Poster

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Faszinierend und facettenreich – das Arbeiten mit dem Werkstoff Holz

Holz hat nicht nur einen hohen Aufforderungscharakter, es lassen sich bei der Arbeit mit dem Werkstoff auch zahlreiche Lerninhalte integrieren.

Die Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Holz bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Materialeigenschaften, Verfahren und Techniken kennenzulernen. Darüber hinaus wird durch die Bearbeitung von Holz und die Gestaltung eigener dreidimensionaler Objekte neben der technisch-praktischen auch die kreative Handlungsfähigkeit erweitert.

In diesem Kontext ist es den Kindern möglich, sich selbst als Handelnde zu erleben und durch den sachgerechten Einsatz der Werkzeuge künstlerisch produktiv zu werden. Durch das Planen und Herstellen von Werkstücken und die Nutzung von Werkzeugen werden Erfahrungen initiiert, die fächerübergreifendes und somit anwendungs- und anschlussfähiges Wissen schaffen und handwerkliche, technische und motorische Fertigkeiten fördern.

Die vorliegende Unterrichtseinheit ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, mit dem Werkstoff Holz in einen künstlerischen Dialog zu treten und die Vielfältigkeit des Materials als Anlass und Grundlage für ihre Gestaltung eines Objektes, hier von Fantastieren, zu nutzen. Trotz Planung und Skizze sind Gestaltungsprozess und -ergebnis dabei relativ offen. Es gibt kaum Vorgaben und die natürliche Beschaffenheit von Holz ermutigt und ermuntert zum freien Erproben, Gestalten, Um- und Neugestalten. So wird das kreative Handlungsspektrum der Kinder erweitert.

Doch Holz bietet nicht nur ein großes kreatives Potenzial, es hat auch einen hohen Aufforderungscharakter und motiviert die Kinder, damit zu arbeiten. Es ist den Schülerinnen und Schülern als Naturmaterial und als Rohstoff aus dem Alltag bekannt. Als Werkstoff im Kunstunterricht dürfte es vielen jedoch noch neu sein und daher ihre Neugier wecken.

Nicht zuletzt eignet sich Holz in besonderem Maße zur Wahrnehmungsschulung und Sinnesaktivierung. Dies gilt insbesondere, wenn man den Kindern verschiedene Holzsorten mit unterschiedlicher Beschaffenheit anbietet. Nutzen Sie nicht nur industriell bearbeitetes Holz aus dem Baumarkt, sondern auch Holz, wie es in der Natur zu finden ist. Wenn möglich, machen Sie mit Ihrer Klasse einen Spaziergang in einen nahegelegenen Wald oder Park, an ein Flussufer oder den Strand, und sammeln Sie dort Holz. Lassen Sie die Kinder in einen Dialog mit dem Material treten, in dem möglichst viele Sinne aktiviert werden. Das Betrachten, Erfühlen und Riechen des Materials sensibilisiert die Wahrnehmung und bietet elementare Lernerfahrungen.

Aber sicher! – Das Arbeiten mit „echten“ Werkzeugen

Neben dem Werkstoff Holz werden in dieser Unterrichtseinheit einige Werkzeuge zu dessen Bearbeitung eingeführt. Damit die Schülerinnen und Schüler in der Gestaltungsphase eigenständig und sicher damit arbeiten können, sollten Sie Folgendes beachten:

- Die sachgerechte und sichere Handhabung der Werkzeuge und Arbeitsmittel muss vorab erläutert, demonstriert und geübt werden.
- Vereinbaren Sie Regeln für das Verhalten am Arbeitsplatz und für den Umgang mit dem Werkzeug und visualisieren Sie diese (vgl. **Zusatzmaterial**: Plakat mit Regeln).
- Plakat, Bildkarten (vgl. **M 2** und **M 3**), Ideen- und Tippkarten (vgl. **M 7** und **M 9**) und alle weiteren Materialien, die den Arbeitsprozess unterstützen, sollten für die Schülerinnen und Schüler gut sichtbar bzw. gut zugänglich sein.
- Obwohl die Kinder ihre Holztiere in Einzelarbeit gestalten, sollten sie die Möglichkeit haben, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen (z. B. durch entsprechende Tischanordnung oder Arbeitsformen).

- Achten Sie darauf, dass die Schülerinnen und Schüler ausreichend Platz und Bewegungsfreiheit zum Arbeiten und genügend (Sicherheits-)Abstand zueinander haben.
- Stellen Sie sicher, dass die Werkzeuge in gutem Zustand und einsatzbereit sind.
- Da die Arbeit mit Werkzeugen bei nicht sachgerechter Handhabung gefährlich werden kann, empfiehlt es sich, die Eltern über das Unterrichtsvorhaben zu informieren und die Schülerinnen und Schüler die Einhaltung der Regeln unterschreiben zu lassen (vgl. **M 6**). Auch bei Nichteinhalten der Regeln sollten die Eltern informiert werden.
- Man kann die Eltern darüber hinaus auch bitten, bei der Beschaffung von Material und Werkzeug zu helfen.
- Trotz Sicherheitsmaßnahmen kann es bei der Arbeit mit Holz und Werkzeugen zu Verletzungen kommen. Daher sollte ein Erste-Hilfe-Kasten zur Verfügung stehen.

Gestalten, betrachten, besprechen – die Kunstkonferenz

Die Gestaltung von Fantasiertieren birgt neben einer Vielzahl von Chancen auch eine Vielzahl an Herausforderungen: Das Werkstück muss geplant und passende Gestaltungstechniken und -verfahren ausgewählt und zielgerichtet angewendet werden. Es müssen u. U. Bearbeitungs- und Umsetzungsmöglichkeiten verglichen und bewertet werden. Der Umgang mit den Werkzeugen muss sachgerecht und sicher sein. Hinzu kommt der fachsprachliche Anspruch, der aufgrund der neu eingeführten Begriffe sehr herausfordernd sein kann, insbesondere für Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache. Vor diesem Hintergrund sollten insbesondere in den Schlussbesprechungen die Arbeitsergebnisse und -prozesse reflektiert und im Hinblick auf eingesetzte Materialien und Verfahren bewertet werden.

Zur Schulung grundlegender ästhetischer Erfahrungen ist daher nicht nur die intensive Auseinandersetzung auf künstlerisch-fachlicher Ebene von Bedeutung, sondern auch eine sprachensible, sprachunterstützende und sprachaktivierende Lernumgebung. Die Reflexion in Form einer Kunstkonferenz bietet sich hierfür besonders an, da mit dieser Methode Gestaltungs- und Sprachkompetenzen kontinuierlich erweitert werden. Zwar wird die Kunstkonferenz meist eher zur Kunstbetrachtung eingesetzt, in dieser Unterrichtseinheit bietet sie aber eine Möglichkeit, sich bereits während des Arbeitsprozesses über (Zwischen-)Ergebnisse auszutauschen. Dabei wird die Schulung der künstlerisch-ästhetischen Wahrnehmung und des eigenen kreativen Ausdrucks mit sprachlichen Lernzielen verknüpft. Die Sprache wird durch den Austausch über die Gestaltung und die Einbettung in sprachliche Handlungen gefördert.

Neben den in diesem Beitrag enthaltenen Materialien in **M 8** bietet der Beitrag „Gestalten, betrachten, besprechen“ weiterführende Informationen zur Kunstkonferenz (vgl. „Welche Medien können Sie zusätzlich nutzen?“).

Das geht auch im Fach Kunst – Möglichkeiten der Sprachförderung

Wird das künstlerische Schaffen der Kinder in einen lebendigen Dialog eingebettet und nimmt die sprachliche Reflexion einen durchgehenden Platz im Kunstunterricht ein, so besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass die individuelle Sprach- und Ausdruckskompetenz der Kinder verbessert wird. Durch Benennen, Beschreiben und Erklären im Prozess und durch das sprachliche Begleiten diverser Aktivitäten im Zusammenhang mit Materialien, Techniken, Bildern und Arbeitsergebnissen erweitert sich nicht nur der individuelle Wortschatz, auch Sprachhandlungskompetenzen werden gefördert. Sprachförderung im Kunstunterricht ist fächerübergreifend und fächerverbindend, da die erlernten Kompetenzen in allen anderen Fachbereichen genutzt werden können.

Im Verlauf dieser Einheit werden spezielle Tipps gegeben (vgl. „Auf einen Blick“); im Folgenden noch einige generelle Hinweise zur Sprachförderung im Kunstunterricht:

- Geben Sie den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, eigene Sätze zu bilden.
- Achten Sie darauf, dass in ganzen Sätzen gesprochen wird.
- Geben Sie in Gesprächsphasen Satzmuster vor, z. B.: „Es ist wichtig, dass ...“; „Denke daran ...“; „Ich sehe, dass ...“; „Mir fällt auf, dass ...“; „Ich vermute, dass ...“; „Wenn ..., dann ...“ usw.
- Die verwendeten Materialien und Werkzeuge sollten immer eindeutig benannt und ggf. visualisiert werden; für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ist eine solche Veranschaulichung essenziell. Hierfür eignen sich z. B. das „Werkzeugtheater“ in der 2./3. Stunde oder die Bild-Wort-Karten **M 2** und **M 3**.
- Nutzen Sie spielerische Sprachübungen, z. B. das „Werkzeugtheater“ oder Rollenspiele mit den fertigen Holztieren.
- Nutzen Sie eigene oder fremde Bilder als Sprach- und Schreib Anlass, z. B. durch Benennen, Beschreiben, Erklären. Mithilfe der Bild-Wort-Karten aus **M 2** und **M 3** werden nicht nur Fachbezeichnungen eingeführt, diese können auch als weiterführende Impulse zum Beschreiben der Werkzeuge, zum Erklären der Handhabung, zum Schildern von Erfahrungen usw. dienen.
- Nach Abschluss der Gestaltung können die Schülerinnen und Schüler sich Namen für ihre Tiere überlegen oder Gedichte, Geschichten, Dialoge dazu aufsagen oder aufschreiben. Auch anknüpfende Rollenspiele fördern das Sprachhandeln.
- Führen Sie Reflexionsphasen mit einem entsprechenden Austausch als festen Bestandteil des Kunstunterrichts ein, beispielsweise in Form der hier vorgestellten Kunstkonferenz oder auch in kürzere Zwischen- oder Schlussbesprechungen. Solche Reflexions- und Rückmeldungsphasen bieten eine Chance, über die Arbeitsergebnisse und -prozesse in einen Austausch zu treten und dabei nicht nur den ästhetischen, sondern auch den sprachlichen Ausdruck der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Achten Sie darauf, kriterienorientierte Rückmeldung zu geben. Bewertung im Kunstunterricht sollte konstruktiv sein. Nutzen Sie für eine konstruktive, kriteriengeleitete Rückmeldung auch den angebotenen Beobachtungsbogen in **M 11**.
- In höheren Klassen können Arbeitsprozesse und -ergebnisse auch in einem Portfolio festgehalten werden. In dieser Einheit könnte man z. B. die Planung und Skizze aus **M 4**, die Kunstkonferenz-Blätter aus **M 8**, Fotos der fertigen Tiere usw. im Portfolio sammeln.

Während der Einheit werden Sie im Teil „Auf einen Blick“ und in einzelnen Materialien immer wieder Hinweise finden, wie Sprachförderung ganz einfach in den Kunstunterricht integriert werden kann.

Wie können Sie differenzieren?

Eine Differenzierung ergibt sich bereits durch die Gestaltungsaufgabe „Fantastiere“. Den Schülerinnen und Schülern wird hierbei keine konkrete, vor allem keine realistische Formgebung abverlangt. Sie können vielmehr die für sie geeignete Darstellungsform wählen – ganz nach ihrer Vorstellung und ihrem Vermögen. Generell sollte im Kunstunterricht der gestalterische Rahmen sehr offen sein, damit die Kinder nicht vorschnell vergleichen und bewerten, sondern Wahrnehmungs-, Erprobungs-, Gestaltungs- und Reflexionsprozesse in den Vordergrund treten können.

Beim Arbeiten mit den Werkzeugen differenzieren die Schülerinnen und Schüler häufig selbst. Stellt man ihnen die Wahl der Werkzeuge und Techniken frei, können sie entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten entscheiden, welche und wie sie diese einsetzen. So gibt es z. B. unterschiedliche Möglichkeiten, Holzteile zu verbinden (kleben, nageln, schrauben), die auch im Schwierigkeitsgrad variieren. Animieren Sie die Kinder aber dennoch, auch einmal andere Werkzeuge oder Verfahren zu nutzen, falls Sie eine einseitige Verwendung beobachten.

Darüber hinaus bietet die Einheit diverse Materialien, die zur Differenzierung eingesetzt werden können, sowie Tipps zu alternativen oder zusätzlichen Aktivitäten (vgl. „Auf einen Blick“).

Welche fächerübergreifenden Bezüge können Sie herstellen?

Deutsch

- Anleitungen zum Umgang mit Werkzeugen schreiben
- Erklärvideos zum Thema „Werkzeuge“ erstellen
- Steckbriefe zu den fertigen Fantasietieren schreiben
- Gedichte (Elfchen, Haiku, Rondell) oder Geschichten zu den Tieren verfassen
- Einen Dialog oder ein szenisches Spiel mit den Tieren entwickeln
- Gedichte über (Fantasie-)Tiere lesen (z. B. von Christian Morgenstern, Michael Ende, Josef Guggenmos u. a.)

Sachunterricht

- Den Wald und/oder heimische Baumarten kennenlernen
- Holz, seine Eigenschaften, seine Gewinnung und Nutzung erarbeiten

Welche Medien können Sie zusätzlich nutzen?

- ▶ Märker, Birgit: Kinder-Holzwerkstatt. Christophorus Verlag, Rheinfelden 2020.
Hier werden einfache Holzarbeiten für Kinder ab fünf Jahren vorgestellt und der Umgang mit verschiedenen Werkzeugen erläutert.
- ▶ Möller, Kornelia (Hg.): Holz erleben – Technik verstehen. Praktische Unterrichtsideen und Materialien für die Grundschule. Friedrich Verlag, Hannover 2017.
Das Buch bietet Informationen zum Thema „Arbeiten mit Holz“ und Anregungen für die Praxis. Es erläutert den Umgang mit Werkzeugen und leitet die Gestaltung einfacher Gegenstände an.
- ▶ Rillig, Laura Fabiola: Gestalten, betrachten, besprechen – die Methode der Kunstkonferenz. In: Einfach künstlerisch. RAABE, Stuttgart 2022.
Der kurze Beitrag in der Rubrik „Erste Hilfe“ stellt die Methode der Kunstkonferenz vor, die unabhängig von Thema und Technik angewandt werden kann. Neben Hintergrundinformationen und didaktisch-methodischen Hinweisen sind Arbeitsblätter sowie ein Plakat enthalten.
- ▶ Rittermann, Antje und Rittermann, Susann: Werkstatt Holz. Techniken und Projekte für Kinder. Haupt Verlag, Bern 2014.
Mit diesem Buch lernen Kinder ab fünf Jahren Holzbearbeitungstechniken und Werkzeuge kennen. Techniken, wie z. B. das Schnitzen, ergänzen die Verfahren der vorliegenden Einheit.
- ▶ <https://raabe.click/ek-Holzarbeiten>
Die Seite bietet Informationen, Tipps und Videos zum Werken mit Holz sowie Vorschläge für Werkprojekte und einen Werkzeugführerschein.

[Letzter Abruf der Internetseite: 23.02.2022]

Auf einen Blick

Legende:

AB: Arbeitsblatt; BD: Bild/er; BK: Bildkarte/n; TX: Text; WK: Wortkarten; L: Lehrperson; SuS: Schülerinnen und Schüler



Variation/Differenzierung



Tipp/Hinweis



Gesprächsimpuls



Gestaltung

1. Stunde

Thema:	Kennenlernen der wichtigsten Werkzeuge und Planen eines Holztiers
Vorbereitung:	Fantasiereise M 1 bereithalten. Sich im Vorfeld über die Handhabung der Werkzeuge informieren. Kiste mit Werkzeugen (vgl. M 2) sowie ein paar Holzteile bereithalten. Bild-Wort-Karten aus M 2 für die Präsentation und Zuordnung evtl. vergrößern und zerschneiden (als Memo-Spiel zerschneiden und laminieren). Planungsbogen M 4 im Klassensatz, M 3 und M 5 nach Bedarf zur Differenzierung kopieren. Brief M 6 im halben Klassensatz kopieren. Das Plakat mit den Regeln (Zusatzmaterial) bereithalten.
Einstieg:	L sorgt für eine ruhige Atmosphäre und kündigt eine Fantasiereise an.
M 1 (TX)	<p>Fantasiereise in den Zauberwald der Fantastiere / L liest Text vor und stellt dann gezielt Fragen, die die SuS auf die Werkzeuge und das Arbeiten mit Holz einstimmen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Was hast du im Wald gesehen?</i> (SuS beschreiben) – <i>Was denkst du, befindet sich in der Kiste?</i> (SuS vermuten, dass sich Werkzeuge in der Kiste befinden.) – <i>Wozu könnte man diese Werkzeuge verwenden?</i> (SuS nennen Verwendungszwecke, u. a. Gestaltung von Fantastieren) <p>L präsentiert anschließend vorbereitete Kiste mit Werkzeugen. SuS betrachten, beschreiben und benennen die Werkzeuge.</p>
M 2 (BK/WK)	<p>Werkzeuge und wie man damit arbeitet / SuS ordnen die passenden Bild-Wort-Karten zu (Werkzeuge und ihre Namen).</p> <p>L demonstriert die Handhabung der Werkzeuge. SuS vollziehen diese nach und ordnen anschließend die passenden Bild-Wort-Karten zu (Werkzeuge, Namen und Handhabung).</p> <p>Die zugeordneten Bild-Wort-Karten sollten anschließend möglichst an gut sichtbarer Stelle aufgehängt bzw. angebracht werden.</p> <p>Zusätzlich oder alternativ kann man mit den Bild-Wort-Karten aus M 2 auch ein Memo-Spiel nach dem Memory-Prinzip gestalten, bei dem immer die drei zueinanderpassenden Karten gesucht werden.</p>
M 3 (BK/WK)	<p>Techniken beim Arbeiten mit Holz / Zusätzlich zur Handhabung können mithilfe weiterer Karten Techniken der Holzbearbeitung eingeführt werden.</p> <p>Zusatzmaterial: Unsere Regeln beim Arbeiten mit Holz / L bespricht mit den SuS die Regeln, die beim Umgang mit den Werkzeugen zu beachten sind. Das Plakat wird gut sichtbar aufgehängt.</p>
Hauptteil:	L kündigt die Gestaltung von Fantastieren aus Holz an und, dass die SuS die Tiere zunächst planen und skizzieren werden.



M 4 (AB)

So gestalte ich mein Tier aus Holz / L verteilt M 4, bespricht den Arbeitsauftrag, die Planung und das Zeichnen einer Skizze mit den SuS:

- *Wie könnte dein Fantastier aussehen? Beschreibe es.*
- *Wie kann dir eine Skizze helfen?* (Begriff Skizze evtl. erklären.)
- *Was benötigst du, um dein Tier zu gestalten? Nenne Werkzeuge/Arbeitsmittel und Materialien.*
- *Wie gehst du bei der Gestaltung vor? Beschreibe.*
- *Was könnte schwierig werden? Überlege.*



Nachdem der Arbeitsauftrag besprochen wurde, planen die SuS ihre Holztiere mithilfe des Planungsbogens M 4 und erstellen eine Skizze.

**M 5 (BD/TX)**

So gestalte ich mein Tier aus Holz – Beispiel / L zeigt bei Bedarf ein Beispiel für eine Planung bzw. eine Planungsskizze. Daran können sich die SuS, wenn nötig, orientieren.



Sollte es den SuS an eigenen Ideen mangeln, kann man gemeinsam Bilder von Fantastieren anschauen und/oder diese beschreiben lassen und ihre Merkmale sammeln.

Abschluss:

SuS präsentieren ihre ausgefüllten Planungsbögen im Plenum. Fragen zum Gestaltungsauftrag, zur Planung oder Skizze werden geklärt. Die SuS können sich auch über eventuelle Probleme austauschen und sich gegenseitig Tipps geben. L und SuS besprechen, welche Werkzeuge und Materialien benötigt werden. Es wird festgestellt, was vorhanden ist und was ggf. noch besorgt werden muss.

L gibt Ausblick auf die nächsten Stunden, erklärt weitere Vorgehensweise beim Gestalten der Tiere und kündigt Einsatz der Werkzeuge an.

L erteilt **Mitbringauftrag**: SuS sollen, wenn vorhanden, Holzreste und sonstige benötigte Materialien sowie mit Namen gekennzeichnete Werkzeuge für die Gestaltung ihres Tieres mitbringen – am besten gesammelt in einem festen Karton, der sich auch als „Arbeitskiste“ für die Gestaltungsmaterialien eignet.

M 6 (TX)

Wir arbeiten mit Werkzeugen / L verteilt den Brief und bittet SuS, den Abschnitt auszufüllen und wieder mitzubringen.

Sprachfördertipps:

- M 1: Unklare Begriffe aus der Fantasiereise klären, eventuell visualisieren.
- M 2 und M 3: Werkzeuge und Techniken betrachten, benennen und beschreiben lassen (Wortschatzarbeit durch Sinnesaktivierung).
- M 4: Die SuS sollen den Arbeitsauftrag und ihre Planung des Holztieres in eigenen Worten wiederholen. Die Planungsskizze lässt man am besten beschriften; die SuS wenden dabei Begrifflichkeiten kontextbezogen an. (So wird gleichzeitig ein fachlicher Wortschatz gefördert und die Thematik vertieft.) Beim Präsentieren sollte man darauf achten, dass die SuS ihre Planung im Futur formulieren, z. B.: „Ich werde Kopf und Körper verbinden.“

Allgemeine Tipps:

- SuS immer in ganzen Sätzen sprechen lassen.
- Diskursfunktionen nutzen (z. B. Vermute, ... / Benenne, ... / Beschreibe, ... / Erkläre, ...)
- SuS möglichst oft eigene Sätze bilden lassen (z. B. Fragesätze, Regeln, Tipps)
- Satzstrukturen vorgeben (z. B.: Ich vermute, dass ...)

- Benötigt:**
- M 2 (Bild-Wort-Karten für die Zuordnungsaufgabe evtl. vergrößert und zerschnitten; für ein Memo-Spiel zerschnitten und evtl. laminiert)
 - Werkzeuge (vgl. M 2) in einer Kiste
 - Holz in einer Kiste, einem Korb o. Ä. (z. B. Abfall- oder Restholz/Verschnitt aus dem Baumarkt, Bastelholz, Rundstäbe, Äste, Treibholz, Rindenstücke usw.)
 - M 3 nach Bedarf zur Differenzierung
 - M 4 im Klassensatz
 - M 5 nach Bedarf zur Differenzierung
 - M 6 im halben Klassensatz

2./3. Stunde

Thema: Vorbereitung der Gestaltung und Einführung der Kunstkonferenz

Vorbereitung: Sich im Vorfeld über die Handhabung der Werkzeuge informieren und idealerweise zu Anschauungszwecken selbst ein Holztier gestalten. Benötigte Werkzeuge (vgl. M 2), Arbeitsmittel und Holz zur Verfügung stellen. „Werkzeugtheater“ vorbereiten (separater Tisch mit Tischtuch vor der Klasse). Ideenbaukasten M 7 nach Bedarf kopieren. Kunstkonferenz-Blatt aus M 8 im Klassensatz, Satzstreifen sowie Wortspeicher nach Bedarf kopieren. Bild-Wort-Karten und Plakat mit Regeln bereithalten.

Einstieg: „Werkzeugtheater“ zur Wiederholung der Werkzeuge und ihrer Handhabung: SuS stellen eines ihrer mitgebrachten oder in der Schule vorhandenen Werkzeuge auf der „Werkzeughöhle“ vor: Sie erklären die richtige Handhabung und die dazugehörige Technik. Im Anschluss fragt L jeweils:

- *Welches Werkzeug hat XY vorgeführt?* (SuS nennen korrekte Bezeichnung.)
- *Worauf muss man bei der Handhabung achten?* (SuS wiederholen Handhabung, fassen zusammen.)
- *Welche Techniken lassen sich damit umsetzen?* (SuS wiederholen Techniken.)

Wichtig: Die SuS stellen die Werkzeuge auf freiwilliger Basis vor. Im Vorfeld erhält die Klasse einen Beobachtungsauftrag (siehe Fragen). Bei einer Rückmeldung zum „Werkzeugtheater“ sollte zuerst gelobt werden, dann kann man Tipps zur Verbesserung geben.

Die Bild-Wort-Karten und das Plakat mit den Regeln werden für alle sichtbar aufgehängt.

Hauptteil 1: **Auswahl von Holzteilen und Werkzeugen für die Gestaltung:**
L zeigt SuS unterschiedlich geformte Holzstücke. SuS betrachten und beschreiben diese. L stellt Fragen zu Gestaltungsmöglichkeiten:

- *Woran erinnert dich dieses Holzstück?*
- *Für welches Körperteil eines Tieres könntest du welches Teil nutzen? Warum?*

L bringt ein selbst gestaltetes Holztier mit. SuS nennen Holzteile, die verarbeitet wurden, und vermuten, welche Werkzeuge und Techniken angewandt wurden.

Die SuS wählen Holzteile aus und bereiten ihre Arbeitskiste mit den benötigten Holzteilen, Werkzeugen und Arbeitsmitteln vor. Auch ihre Planungsskizze aus der vorherigen Stunde sollten sie bereithalten.



M 7 (BD/TX)

Ideenbaukasten: Körperteile / L verteilt bei Bedarf an alle oder einzelne SuS M 7 als Unterstützung bei der Auswahl und Zusammenstellung der Holzteile.

**Hauptteil 2:**

Einführung der Kunstkonferenz: L kündigt an, dass die SuS sich regelmäßig in Kunstkonferenzen zusammenfinden werden. Sie können sich dort über die Erfahrungen bei der Gestaltung ihrer Holztiere austauschen und sich gegenseitig Feedback und Tipps geben.

M 8 (AB)

Wir führen eine Kunstkonferenz durch / L verteilt das Kunstkonferenz-Blatt und erläutert die Vorgehensweise. (Wenn möglich, wird beides mittels Projektion oder als Tafelbild visualisiert.)

Bei Bedarf können zur sprachlichen Unterstützung auch die Satzstreifen und der Wortspeicher ausgeteilt werden.



Gerade, wenn die Methode der Kunstkonferenz neu ist, ist es ratsam, feste Gruppen und Besprechungszeiten festzulegen, z. B. als Reflexionsphase am Schluss der Stunde oder als Zwischenreflexion (siehe Abschluss bei 4.–6. Stunde).

Der Beitrag „Gestalten, betrachten, besprechen“ in der Rubrik „Erste Hilfe“ von „Einfach künstlerisch“ bietet weitergehende Informationen, Kopiervorlagen sowie ein Plakat zur Kunstkonferenz (siehe „Welche Medien können Sie zusätzlich nutzen?“).

**Abschluss:**

Die SuS stellen die Planung und Skizze ihres Tieres vor. Sie erklären, welche Werkzeuge und Holzteile sie dafür ausgewählt haben und wie sie bei der Gestaltung vorgehen wollen. SuS und L tauschen sich über geeignete Formen, Werkzeuge und Verfahren aus und geben sich Tipps.

Es wird geklärt, ob es noch Fragen zu Werkzeug- und Materialauswahl gibt oder ob noch etwas fehlt, das besorgt werden muss. Auch eventuelle Fragen zum Ablauf der Kunstkonferenz können an dieser Stelle beantwortet werden.

Sprachfördertipps:

- Das „Werkzeugtheater“ bietet einen optimalen Raum, um SuS anzuregen, Fachbegriffe zu nutzen und diese im korrekten Kontext anzuwenden.
- Die Kunstkonferenz ist sprachlich eine sehr große Herausforderung für die Kinder. Vorgefertigte Satzstreifen mit möglichen Formulierungen sowie der Wortspeicher dienen hier zur Unterstützung.

Benötigt:

- für „Werkzeugbühne“: Werkzeuge (mitgebrachte oder in der Schule vorhandene; siehe M 2) sowie Tisch und Tischtuch
- Holz in einer Kiste, einem Korb o. Ä. (z. B. Abfall- oder Restholz/Verschnitt aus dem Baumarkt, Bastelholz, Rundstäbe, Äste, Treibholz, Rindenstücke usw.)
- ggf. selbst gestaltetes Holztier der Lehrkraft
- M 7 nach Bedarf zur Differenzierung
- M 8 (Kunstkonferenz-Blatt im Klassensatz, Satzstreifen und Wortspeicher nach Bedarf)
- Arbeitskisten (stabile Kartons o. Ä.) für alle SuS zur Unterbringung der benötigten Materialien
- Planungsskizze M 4 aus 1. Stunde

